

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

71 (25.3.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78576)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Mitteilungsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Emden, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. Verlagsort: Emden, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. Verlagsort: Emden, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082.

Ercheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 170 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 165 RM. und 30 Pf. Belegpreis. Belegpreis 180 Reichsmark, einchl. 22 1/2 Pf. Belegpreisgebühr zuzüglich 20 Pf. Belegpreis. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens auszugeben.

Folge 71

Dienstag, den 25. März

Jahrgang 1941

Der Führer in Wien

Jugoslawische Staatsmänner und Vertreter der Länder des Dreierpactes in der Donaustadt

Solle Rede Beaverbrooks (Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 25. März

Bezeichnend für die Methoden der Lüge und Verleumdung, mit denen die Regierung Churchill den englischen Volk ein rosiges Bild von den Störereverhältnissen und Ausfichten in diesem Kriege vermitteln will, war eine Rede des Wäners für die Flugzeugherstellung, Lord Beaverbrook, der nicht nur mit der Hoffnung auf einen Kriegseintritt der Vereinigten Staaten, sondern sogar auf „eine Art Union“ zwischen Empire und USA, aufwartet. Daß er mit der wachsenden Stärke der englischen Luftwaffe, mit gefüllten Notverlagern und neuen Flugzeugtypen, mit einer angeblich rekordartigen Produktion, mit Leistungen von Front und Fortschritt prahlte, war nicht anders zu erwarten.

Dann aber begab er sich auf das Gebiet der ganz großen Politik und schwang sich nach Lobpreisungen Churchills und Roosevelts, nach einem Dänt an die Vorhebung für die „Segegnungen des Krieges“ dazu auf, die „noch größeren Segnungen der Zukunft“ aufzuzählen: es werde nämlich nach diesen Kriegen zu einer großen Zusammenfassung des britischen Weltreiches mit den Vereinigten Staaten zur Sicherung des Friedens für alle Menschen zum Willens kommen. ... Kanada habe die Vereinigten Staaten und England einander nähergebracht. Vielleicht, so ließ Lord Beaverbrook durchblicken, würden sich beide in nächster Zukunft noch enger zusammenschließen. „Ah, wie ich diesen Tag erwarte, für den ich mein Leben lang gekämpft habe“, rief Beaverbrook aus.

Sandelsminister Villaton schlug in einer Rede ähnliche Töne an. Er träumte, wie er bekannte, ebenfalls von einer Einigung aller englischsprechenden Menschen. Auf eine ganz ähnliche Melodie waren die Reden getrimmt, die Sonntag von den höchsten englischen Kirchenfürsten im Zeichen des vom König angeordneten allgemeinen Betrages gehalten wurden.

„Heimathäfen“ in USA.

New York, 25. März.

Die dem Weißen Haus nachstehenden amerikanischen Journalisten Hlop und Klint erließen die Bescheidigungen von New York, Baltimore und möglicherweise von noch anderen Häfen an der Ostküste der USA, als „Heimathäfen“ für britische Frachtschiffe an. Dieser Plan, dessen Durchführung, wie es heißt, beschlossene Sache ist, gehört zu den zahlreichen Englands-Hilfs-Plänen, die Präsident Roosevelt während seiner Erholungsreise eingehend prüfte. Dabei handelte es sich um eine Kriegsschiffschiff in USA-Häfen ausgesetzt und ausgebeiratet werden dürfen. Das gleiche Prinzip werde nach Rückkehr des Präsidenten auch die britische Handelsflotte angewandt werden, wobei die Häfen der USA, zu „Kopplungen“ für britische Frachtschiffe werden sollen.

Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich nach den genannten Journalisten aus der erfolgreichen Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über den englischen Westküste, die es ratam erscheinen läßt, den Luftentwurf der Schiffe in diesen Häfen auf das unbedingt nötige zu beschränken. Dies ist nur dann möglich, wenn die Frachtschiffe die britischen Häfen sofort nach Belieben der Ladung verladen und alle sonstigen ansehnlichen Verrichtungen, wie Ausbeiratung, Repräsentation und Brennstoffaufnahme, bereits des Atlantik vornehmen. Die erste Verleumdung der englischen Westküste habe sich zu einem Problem ausgewandelt, das den Regierungskreisen der USA größte Sorge bereite. „Es würde gerade fatal sein“, heißt es in der New York Herald Tribune, „wenn es den Deutschen gelänge, die Städte Glasgow, Liverpool, Bristol, Cardiff und Swansea zu sperren. Diese fünf Häfen sind

Bedeutungsaßenpolitische Ereignisse

Wien, 25. März.

Der Führer ist heute mittag in Wien eingetroffen. Die Wiener Bevölkerung, bei der sich die Kunde von dem bevorstehenden Eintreffen des Führers im Zusammenhang mit der Erwartung bedeutungsaßenpolitischer Ereignisse mit Wunderside verbreitet hatte, bereitete dem Führer auf seiner Fahrt durch die Straßen der Stadt einen begeisterten Empfang.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer, in dessen Begleitung sich unter anderen die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann befanden, vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, dem Gauleiter und Reichsstatthalter von Wien Baldur von Schirach sowie dem Gauleiter und Reichsstatthalter von Niederösterreich Dr. Juch begrüßt.

*

Vor der Ankunft des Führers waren im Laufe des heutigen Vormittags Reichsaußenminister von Ribbentrop, der Königlich-italienische Außenminister Graf Ciano, der Königlich-jugoslawische Ministerpräsident Zvejkowitsch, der Königlich-jugoslawische

Außenminister Cincar Markowitsch und der Kaiserlich-japanische Botschafter Dshima in Wien eingetroffen. Den herausragenden Vertretern der Mächte des Dreierpactes wurde bei ihrer Fahrt durch die Stadt von der Bevölkerung ein herzlichster Empfang bereitet.

— da die Nordsee und die Kanalhäfen für englische Geleitschiffe zu gefährlich geworden sind — die Engländer sind gezwungen, durch die Engländer zu den notwendigen Vorräten aus dem Ausland zuzuführen. Die verstärkte Bombardierung englischer Westküste während der letzten zehn Tage kennzeichnet den Anfang der „Krise des Krieges“.

Die deutschen Bombenangriffe auf die englischen Westküste stellen, so heißt es in dem Bericht weiter, die erste und wahrheitsgemäß gezeichnete Phase des deutschen Versuches dar, dem britischen Empire abzuweichen. Der vergrößerte Aktionsradius der neuen deutschen Bomber und deren Fähigkeit, sich außerhalb

der Reichweite der englischen Abwehrkräfte zu halten, habe die deutschen Bombenangriffe auf die britischen Häfen „sicherlich“ werden lassen. Die Meldungen der Zeitungen hätten nur zum Teil die hierbei angerichteten Verwüstungen wiedergegeben. In einem Fall sei die Bombardierung derart durchschlagend gewesen, daß hunderttausend Menschen ihre Wohnungen hätten räumen müssen. Die Wirkung der deutschen Bomber sei beschränkt, daß es ratam erheische, die Beanspruchung der englischen Westküste durch britische Frachtschiffe auf ein Minimum herabzulegen. Aus diesen Überlegungen sei der Plan erwachsen, die englischen Schiffe zeitraubende Verwicklungen in den Atlantik-Häfen der USA, vorzunehmen zu lassen.

Gestern abend nach Berlin abgereist

Der japanische Botschafter hat Moskau wieder verlassen

Moskau, 25. März

Der japanische Außenminister Matsuo hat Montag abend mit seiner Begleitung, zu der japanischer Botschafter in Moskau, Graf von Schulenburg, einhaltigen Aufenthalt in Moskau die Weiterreise nach Berlin angetreten.

Zur Verabschiedung waren außer hohen Vertretern der Sowjetunion die in Warschau anwesenden Botschafter und Gesandten der Staaten des Dreimächtepactes auf dem wehrtechnischen Bahnhof erschienen.

Montag vormittag hatte Matsuo, die in Moskau akkreditierten Botschafter und Gesandten der drei Mächtepactes angehörigen Staaten empfangen. Um 11 Uhr wurden der deutsche Botschafter Graf von Schulenburg

und der italienische Botschafter Rosso und im Anschluß hieran die Gesandten Bulgariens, Rumaniens und der Slowakei empfangen.

Zu Ehren des japanischen Außenministers gab der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Schulenburg, einen Empfang, an dem von japanischer Seite der japanische Botschafter in Moskau, Tatemasa, einige Begleiter des japanischen Außenministers und Herren der japanischen Botschaft in Moskau teilnahmen. Die dem Dreimächtepactes angehörenden Länder werden durch den italienischen Botschafter Rosso, ferner die Gesandten Bulgariens, Rumaniens, Ungarns und der Slowakei vertreten. Von deutscher Seite nahmen den Empfang Gesandter von Tappelschick, Botschafter Silber, ferner die drei Waffenatmosphäre und weitere Herren der deutschen Botschaft bei.

Ueber hundert Stunden im Kampf

Keren - Blutiges Kapitel des afrikanischen Krieges

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 25. März

Die gegenwärtigen Kämpfe um Keren in Nordäthiopien werden als die blutigsten im bisherigen Verlauf des Krieges in Afrika bezeichnet. Der Überlegenheit der Engländer an Material, Truppen und Flugzeugen steht der verblühende Widerstandswille der Italiener gegenüber. Der gewohnte Befehl von Angriff und Gegenangriff wiederholt sich auch jetzt in dieser Front. Nachdem es den Engländern unter hartem Materialverlust in der Borwoche gelungen, einige italienische Stellungen zu nehmen, setzten die Italiener zum Gegenstoß an und

brachten die Stellungen zum Teil wieder in ihre Hand.

Von der Erbitterung dieser Kämpfe legen auch die englischen Berichte Zeugnis ab: Danach ist ein Vorhüter-Regiment über hundert Stunden lang ohne Unterbrechung bei schweren Verlusten im Kampf gewesen. Weiter wird bekannt, daß ein Regiment aus den Midlands und indische Verbände in erbitterten Nachkämpfen den italienischen Gegenstößen ausgekehrt waren. Daß seit Beginn des Afrikafeldzuges die englischen Truppen noch nie auf einen derartigen erbitterten und wirksamen Widerstand gestoßen seien.

Höre Israel!

Von Walter Frank
Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands

Ein bekannter französischer rittsteller, Jean Jerome Tharaud, der schon in früheren Jahren die „entstehende Union“ unter dem Namen in einem Buch „Wenn ...“ geschildert hatte, hat im Sommer 1933 ein Buch geschrieben, in dem er die Judenpolitik der nationalsozialistischen Deutschlands darstellt. Er gab dem Buch den Titel „Wenn in Israel“ nicht mehr möglich ist.“ In diesem Buch schreibt der Franzose:

„In Prag sprach eines Tages zu mir einer der jungen jüdischen Intellektuellen, die als erste aus Deutschland flohen, als die Sache schief ging, voll Hoff von seinem früheren Vaterlande und sagte: „Was wartet ihr? Auf der Stelle müßt ihr Frankreich gegen Deutschland Krieg führen! In drei Jahren wird es zu spät sein. Deutschland wird dann bis an die Rhine bewaffnet sein. Dann wird es euch anateilen, und ihr werdet verloren sein!“. Der Mann“ fügt Tharaud hinzu, „der so sprach, leitete vor kaum einem Monat die wichtigste pazifistische Zeitschrift in Berlin. Aber in den Augen dieses Mannes, der plötzlich so kriegerisch wurde, ist offenbar auch noch Basileusmus, Europa in Brand zu stecken, um Israel zu beruhigen.“

Dies schrieb 1933 ein Franzose, der nicht in unermesslichem grundsätzlicher Antisemit war, der aber immerhin das jüdische Problem mit Ernst prüfte. Einige Jahre später, am 1. September 1938, schrieb die in Paris erscheinende „Weltbühne“ des jüdischen Emigranten Georg Bernhard über die deutsche Judenpolitik den Satz: „So geht es nicht weiter. Wenn nicht bald ein neuer Weltkrieg ausbricht, werden in nächster Zeit 150.000 bis 200.000 Juden auswandern müssen.“

Etwas um dieselbe Zeit hat Alfred Rosenfeld im „Wölfling“ von Berlin eine aufsehererregende jüdische Stimme aus Amerika bekannt gemacht, einen Artikel des American Hebrew vom 3. Juni 1938. Dieses jüdische Blatt, das auf der Titelseite das Bild der Judith mit dem Schwert trug, hatte einen Artikel veröffentlicht „Wird Eilat über Horit Weisel lesen?“. In diesem Artikel wurde prophezeit, daß Deutschland und sein Führer Adolf Hitler, „dieser größte Vordenker der modernen Zeit“, durch eine von Juden, wie Hore Weissha und Leon Blum, geschaffene Koalition Englands, Frankreichs und Russlands vernichtet werden würde. „Und“ — so schreibt das Blatt

„wenn der Rauch der Schlacht sich verzoget, die Trompeten nicht mehr schmettern und die Ängeln aufgehört haben zu pfeifen, dann mag ein Bild erscheinen, das dem Juden den Geist, der Gott dienen wollte, den Sankten Christus, wie er nicht gerade damit in die Grube hinführt, während die drei Richter ein gemeinsames Konvium annehmen, das aufstellend an ein Gemisch aus der Mariellasse, dem „God save the King“ und der Internationalen erinnert und ausklingt in die blendende, kriegerische, rote und angriffsstarke Parole: Eilat Eilat!“

So kichert das jüdische Volk in Amerika. Seine blutige Hoffnung auf Rußland hat getrunken. Seine blutige Hoffnung auf Frankreich zerbrach schnell unter den gewaltigen Schlägen der deutschen Wehrmacht. Aber die blutige Hoffnung mag sich neu entzünden in diesen Tagen, wo der Präsident Roosevelt und seine jüdischen Hintermänner Washington, Frankreich und Rußland durch das Entschließen des Volk der Vereinigten Staaten von Amerika tatsächlich in die Front gegen die jungen Völker Europas geführt haben. Ein amerikanischer Senator ist es gewesen, der — freilich verhehlt — seinem Volk in der Parlamentsdebatte die richtige Deutung dieses Vorganges gab: hinter dem Präsidenten Roosevelt, so laute Senator Holmans von Oregon, ränden die internationalen Bankiers, die diesen internationalen Bankiers, deren Macht Adolf Hitler in Deutschland gebrochen habe.

Der Krieg, in dem wir stehen, ist ein Versuch des alten amerikanischen Imperialismus, den unaufrichtigen Künftigen der „jungen Völker“ mit Gewalt zu erzwingen. Der Krieg ist zugleich ein Versuch des alten jüdischen Imperialismus, den nach allen Seiten gäbend wirken.

Unterseeboote versenken 27500 Tonnen

Weitere Erfolge gegen die britische Schifffahrt - Schwere Zerstörungen durch Stuka-Angriffe

○ Berlin, 24. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:
Im Nordatlantik operierende Unterseeboote versenkten 27500 Tonne feindliche Handelsschiffe, darunter drei Tanker. Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schifffahrt in der Nordsee, im Atlantik und im Mittelmeer erfolgreich fort.
Aufklärungsflugzeuge vertrieben bei den Orkneys und den Faröer-Inseln zwei kleinere Handelsschiffe von zusammen etwa 2500 Tonne. Im Seegebiet der Shetland-Inseln wurde ein bewaffnertes Handelsschiff von 6000 Tonne im Tiefangriff erfolgreich besänftigt.
Im Mittelmeergebiet griffen deutsche Flugzeuge südlich Kreta zwei britische Handelsschiffe von je etwa 6000 Tonne, darunter einen Tanker, an. Das Tankerschiff wurde in fäulnisartigem Zustand beobachtet. Das zweite Handelsschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.
Am 23. März wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch Sturzkampferbände auf

den Hafen von La Valetta durchgeführt. Fünf große Fracht- und Bahngüterzüge wurden von Bomben schwerer und schwerer Kalibers getroffen. Ferner erhielt ein britischer Kreuzer im Hafen von La Valetta drei schwere Volltreffer. Hafenanlagen und ein Dampfer wurden zerstört. Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen La Valetta führten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Typus Hurricane ab.
In Nordafrika griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenanlagerungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhofs wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand geschossen. Das dadurch entstehende Großfeuer konnte beim Abflug noch aus einer Entfernung von über hundert Kilometer beobachtet werden.
Deutsche und italienische motorisierte Truppen klärten gemeinsam am Strand der Syratischen Bucht auf.



Drei Namen: La Valetta, Luqa und Halfar auf Malta sind uns in den OKW-Berichten oft genannt worden als erfolgreiche Angriffsziele des deutschen Fliegerkorps im Mittelmeer. Unsere Karte vermittelt ein geographisches Bild des gefährdeten englischen Stützpunktes und weist auf die wichtigsten Militäranlagen, die unter dem Bombardement deutscher Luftstreitkräfte liegen.
(Denken-Dienst)

Neuer Schlag gegen La Valetta

Ein Kreuzer und mehrere Dampfer von schweren Bomben getroffen

○ Rom, 24. März
Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
An der griechischen Front nichts von Belang.
Andere Luftverbände haben Anlagen des Stützpunktes von Preveza und im Hafen von Kuri liegende feindliche Schiffe bombardiert. Andere Flugzeuge haben feindliche Stellungen und Barackenlager an der Front der 11. Armee bombardiert.
Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug auf Devoli unternommen. Von unseren Jägern gestellt, wurden zwei Hurricane abgeschossen. Ein weiterer Hurricane wurde von der 8. Jägerabteilung abgefliegen.
Der italienische U-Boot La Valetta (Malta) wurde zu wiederholten Malen von Verbänden des deutschen Fliegerkorps angegriffen, die von italienischen und deutschen Jägern begleitet wurden. Außer Hafenanlagen und einem Brennstofflager wurden mit Bomben schwerer Kalibers ein Kreuzer, zwei große Dampfer und drei von mitt-

lerer Tonnage getroffen. Im Luftkampf haben die italienischen Jagdflugzeuge vier feindliche Eindecker abgeschossen.
In Nordafrika Aktionen deutscher motorisierter Gruppen am Strand der Syratischen Bucht.
Abteilungen des deutschen Fliegerkorps haben in der Cyrenaika Zusammenziehungen von Kraftwagen mit Bomben und MG-Firen belegt.
Im Ägäischen Meer haben unsere Jäger einen feindlichen Flugzeugpunkt auf Kreta angegriffen und dabei ein Flugzeug am Boden in Brand geschossen und andere beschädigt.
Im östlichen Mittelmeer haben deutsche Flugzeuge einen Tanker von 6000 Tonne, verankert an ein anderes feindliches Handelsschiff schwer beschädigt.
In Ostafrika hat der Feind keine erbitterten Angriffe im Abschnitt von Keren am Abend des 22. März und am Morgen des 23. März wiederholt. Er wurde jedoch überall unter größten Verlusten zurückgeschlagen und hat eine Standarte der Fremdenlegen in unseren Händen gelassen.

Das östliche Mittelmeer nicht mehr sicher

Der Einsatz der Sturzbomber gegen einen Geleitzug bei Kreta - Im Stiefzug über Handelsschiffe

Von Kriegsberichterstatter Karl-Heinz Holzhausen
○ Paris, 25. März
Fernaufklärer melden einen starken britischen Geleitzug westlich der Insel Kreta. Trotz ungünstiger Wetterlage startet ein Verband deutscher Kampfflugzeuge vom Typ Ju 88. Mit schwerem Kurs geht es durch Wellenfelder über das Mittelmeer. Verschieden liegt es da, weit und breit kein Schiff.
Der früher so viel beladene Seeweg, eine Hauptkette des britischen Weltverkehrs, wurde durch erfolgreiche Angriffe auf Geleitzüge leer gesetzt. Nun scheinen sich die Engländer nach dem Osten zurückgezogen zu haben. Ihre Bestrebungen, zwischen Ägypten und Griechenland einen Wendelpunkt einzurichten, sind jedoch den deutschen Fernaufklärern nicht verborgen geblieben.
Stundenlanges Flug bringt die Kampfflugzeuge ins östliche Mittelmeer, aber noch ist weit und breit kein Schiff zu sehen. Die Sicht ist noch schlechter geworden, und damit sind die Ausrichtungen, den Geleitzug zu finden, sehr gesunken. Unter hängenden Wolkenbänken ziehen die Ju-88-Ketten dahin, vom Kommandeur geführt. Böiger Regen lässt gegen die See hin. Noch ist die Suche nicht abgebrochen und die Hoffnung nicht aufgegeben!
Plötzlich werden die britischen Schiffe gesichtet! In breiten Linien sind die Boote ausgefahren und tanzen auf der grünen See mit schäumender Wellenlinie dahin. Vor ihnen sieht man mit nervöser Hast ein Feuerer zur Sicherung. Die schwachen Klänge ihrer Geschütze hören hin und her, haben ein Ziel für ihre Sal-

ben, Mündungsfeuer zuckt auf, und schwarze Wolken hängen sich unter die angreifenden Kampfflugzeuge.
Der Kommandeur hat sich einen stützenden Punkt ausgesucht. Es ist ein Tanker moderner Bauart von etwa 12000 Tonne. Er fliegt ein wenig langsam durch die Wellen, will seinem Schicksal in jeder Minute entrinnen. Da ist das Kampfflugzeug schon über ihm und wirft seine Bomben, die steil auf den Tanker hinabfallen. Und treffen! Eine jähe Flamme steigt auf, gipfelt in einem Pflanz aus dunstem Qualm. Dann erreicht eine gewaltige Detonation das Schiff, einen lobende Fackel, getroffen und verloren inmitten des Geleitzuges. Die anderen Dampfer streben eifrig hinan, und der Zerstörer wartet sich nicht in die Nähe des brennenden Tankers, der hinter einer dicken Qualmwolke verschwindet.
Das Abwehrfeuer der Schiffe richtet sich nun auf einen Sturzbomber, der einen großen Brocken aus der Mitte des Geleitzuges annimmt. In der zweiten Linie fliegt er sich etwas neugierig, und gerade hier ereilt ihn sein Los. Mittschiffs trifft ihn die erste Bombe, und die andere ein Stück daneben. Eine neue Explosion droht über Meer. Und kaum, daß sich ihre dunkle Wolke verzogen hat, laßt das Schiff - 6000 Tonne, ist es groß - in sich zusammenfallen, Bug und Heck steigen aus dem Wasser und schieben sich nach der getroffenen Mitte des Dampfers zu. Im Abfliegen noch beobachtet die Besatzungen, wie das Schiff sinkt. Die Bomben der anderen angreifenden Sturzbomber treffen weitere Dampfer und richten beträchtlichen Schaden an. Machtlos stampft der Zerstörer durch

das Chaos des sich auflösenden Geleitzuges. Im Tiefzug gehen die deutschen Flugzeuge über den einzelnen Dampfer weg und legen über ihre Deck mit MG-Firen. In großer Unordnung streben die Schiffe auseinander. Mit Schlagseite liegen hier und da bemangoltes die gestroffenen Frachter und dazwischen brennend und sinkend der große Tanker, aus dessen Nähe einige Rettungsboote flüchten.
Nach diesem Überlebenskampf liegt der Geleitzug keine Fahrt nach Griechenland ab und kehrt nach Kreta zurück, um eine bessere Gelegenheit abzuwarten. Es scheint jedoch, daß er da wenig gute Aussichten hat. Auch das östliche Mittelmeer ist nicht mehr für britische Geleitzüge sicher. Dieser erfolgreiche Angriff zeigt den Engländern mit erschreckender Deutlichkeit.

Professor Bollbeck 65 Jahre alt

○ Berlin, 25. März.
Am Vorabend des 65. Geburtstag des bekannten Krieges- und Nationalistenprofessors Ernst Bollbeck hatte Reichsminister Dr. Lohd zu einem Empfang geladen, auf dem das neue Kriegsbuch Professor Bollbecks „Mit der D. am Weltwall und beim Bornathor“ der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Minister Dr. Vargas in Berlin

○ Berlin, 25. März.
Am gestrigen Montag traf der künftige ungarische Minister für Handel und Verkehr, Dr. Soly Varga, in Berlin zu einem Besuch Deutschlands ein. Er wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof vom Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller begrüßt. In der Begleitung Dr. Vargas befanden sich der Präsident der Königlich-ungarischen Staatsbahnen, Stephan von Horthy, ein Sohn des Reichserzherzogs, der Präsident des ungarischen Fremdenverkehrsverbandes, Staatssekretär von Lauer, Generaldirektor des Reichsbahns der Königlich-ungarischen Staatsbahnen und andere Mitarbeiter aus dem Verkehrsgebiete.

Minen an Ostens Küste

(Orathbericht unseres Vertreters in Rom)
○ Rom, 25. März.
Britische Schiffe haben, wie italienische Piloten berichten, die Küste Ostens verminert. Der französische Hochkommissar, General Deny, ordnete darauf die Verschärfung der Küstenschutzmaßnahmen an.
Drud und Verlag NS-Gauverlag Weiser-Gms Ges. Hauptvertriebsstelle: Weiser-Verlag, verantwortlich: Kurt Müller und Gernot. Postamt: Weiser-Verlag, Hauptvertriebsstelle: Weiser-Verlag, Hauptvertriebsstelle: Weiser-Verlag, Hauptvertriebsstelle: Weiser-Verlag.

„Von Grund auf verlogen“

England erfindet Unruhen in Jugoslawien - Belgrads Antwort

○ Belgrad, 25. März.
Von englisch-amerikanischer Seite sind Nachrichten über Unruhen und Demonstrationen in Belgrad verbreitet worden. Dazu wird von jugoslawischer jugoslawischer Stelle erklärt:
Alle diese Nachrichten sind von Grund auf erlogen. Sie verraten eine krankhafte Sucht, Unruhe zu stiften. In den letzten Tagen hat in ganz Jugoslawien keine große Demonstration oder die Massenmächtig gerichtet Demonstration stattgefunden. Von Unruhen kann keine Rede sein.
Alle diese Nachrichten verfolgen den Zweck, die guten Beziehungen Jugoslawiens zu seinen Nachbarn zu trüben. Sie sind so uninnig, daß sie eigentlich erwidrigen würde, auf sie einzugehen. Da sie aber ein immer härteres Maß annehmen, erklären wir kategorisch, daß sie von Grund auf verlogen und mit böswilliger Absicht verbreitet werden.“

Die von englischer Seite gleichfalls verbreiteten Nachrichten von Demonstrationen vor der deutschen Gesandtschaft sind ebenfalls, wie von jugoslawischer und deutscher Seite erklärt wird, völlig erfunden und erlogen.

Veränderungen im Kabinett

○ Belgrad, 25. März.
Der jugoslawische Landwirtschaftsminister Dr. Branko Jankovic und der Sozialminister Dr. Serdjan Budisavljevic haben ihre Kandidatur eingereicht, die, wie von jugoslawischer Stelle mitgeteilt wird, annehmbar wurden. An Stelle der zurückgetretenen Minister wurden ernannt zum Landwirtschaftsminister Dr. Jankovic, zum Sozialminister Dr. Draozmij Kostic, zum Justizminister Dr. Mihaloz Konstantinovic, der ebenfalls seine Kandidatur eingereicht hatte, hat seinen Antrag wieder zurückgenommen.

den Mittelpunkt des antisüdischen Feuers durch Gewalt zu erlösen. Indem freilich die Juden diese Blutlast läden und aus ihr zu ernten hoffen, rufen sie über sich nur das letzte Gericht herbei. „Höre Israel!“ so hat einst Deutschland berühmter Jude, Walter Rathenau, in seiner Jugend warnend seinen Mitbürgern zugerufen. Später hat er die Schrift aus dem Buchhandel zurückgezogen und hat der eigenen Warnung so wenig gedacht, daß er der Jude, Bismarcks Ministerstuhl erklimmte, um nach wenigen Monaten von ihm herabzuliegen.
Die Juden haben das erste „Höre Israel!“ seines Todes nicht hören wollen. Sie haben es auch nicht zu hören wollen, als sie den Deutschen die Nationalsozialismus auflegte. Sie spotteten und wogten sich in der Sicherheit der Macht, bis im Jahre 1933 ein gewaltiger Wille ihre Macht in Deutschland zerbrach. „Höre Israel!“ Sie haben es nicht hören wollen, als ihre Emigrantenpartei wie Heuschrecken flüchtete über die außerdeutschen Länder ergolien und in diesen bisherigen Dämnissen des Liberalismus eine ungewollte Propaganda der Kat für die Judenpolitik des Deutschen Reiches zu machen begannen.

Höre Israel! Die Wölfer werden es nun im Geleite dieses Krieges hören über den ganzen Erdball hin. In seiner großen Heisterstagsrede vom 30. Januar 1939 hat Adolf Hitler bereits die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß die Wölfer Europas noch einmal durch das internationale Judentum in den Krieg gehetzt werden könnten. Und er hat erklärt: „Ich bin in meinem Leben sehr oft Prophet gewesen und wurde meistens ausgelacht. In der Zeit meines Kampfes um die Macht war es in erster Linie das jüdische Volk, das nur mit Gelächter meine Prophezeiungen hinnahm, ich würde einmal in Deutschland die Führung des Staates und damit des ganzen Volkes übernehmen und dann unter vielen anderen auch das jüdische Problem zur Lösung bringen. Ich glaube, daß dieses damalige schallende Gelächter dem Judentum in Deutschland unterbes nicht schon in der Ferne erzählt ist. Ich will heute wieder ein Prophet sein. Wenn es dem internationalen Finanzjudentum inner- und außerhalb Europas gelingen sollte, die Wölfer noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa!“
Der Führer hat dann darauf hingewiesen, daß das Wesen der Judenfrage heute vielen Wölfen „infinitum benutzt und nur wissenschaftlich unklar“ ist. „Wenn es diesem Volke aber noch einmal gelingen sollte, die Millionenmassen der Wölfer in einen für diese ganz finsternen Stunden den jüdischen Untertanen dienenden Kampf zu hegen, dann wird sich die Wirklichkeit einer Aufklärung äußern, der in Deutschland allein schon in wenigen Jahren das Judentum reflexlos erlegen ist. Die Wölfer sollen nicht mehr auf den Schlachtfeldern sterben, damit diese wurzeloze internationale Kasse an den Geschäften des Krieges verdient oder ihre alttestamentarische Rachsucht befriedigt.“

Und der Führer hat als Parole dieses großen Kampfes das Wort verhängt: „Schaffende Angehörige aller Nationen, erkennt euren gemeinsamen Feind!“ Diese Parole ist heute mehr als furchtbare Zeit des Kampfprogrammes unseres Volkes. Aus dem Zusammenbruch des alten Reiches in der Revolution erhob sich das alte jüdische Volk und fand in Adolf Hitler den genialen Schöpfer und Führer eines neuen Reiches und einer in sich geschlossenen Nation. Vom Mittelpunkt dieses erneuerten Volkes aus hat der Führer langsam, aber unaufhaltsam das System von 1918, den Status quo des Diktates von Versailles, aufgelöst und die Bildung eines neuen Europas vorbereitet.

Nicht umsonst verleiht der Weltgeist der Nationen ihre großen Führer. Nicht umsonst ist heute - im Gegensatz zu 1914 - das Deutsche Reich der Träger unumwandler, neuer Ideen, die das geistige Antlitz der Welt verändern werden. Zu diesen Ideen gehört auch der Kampf um die Lösung der internationalen Judenfrage. Die sterbende Welt des westlichen Liberalismus und der Plutokratie hat sich mit dem Judentum gegen das Deutsche Reich verbündet. Der Sieg aber wird nicht dieser greisenhaften Welt gehen, sondern der jungen Welt. „Wird die Welt über Fortschritt liegen?“ hat jenes jüdische Blatt gefragt. Die Antwort auf die Frage wird das ganze deutsche Volk aus gläubigem Herzen geben: Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn nicht am Ende dieses unfernen Volke ausgegangenen Krieges die Weltüber Fortschritt Welchs mit Tausenden von Jahren der deutschen Armee folgende durch das Brandenburger Tor jüdisch würde.

Echt jüdische Unverfrorenheit

○ Neuport, 25. März
Der Vorsitzende des amerikanischen Judenkongresses, der berühmte Heber Rabiner Wile, hat die Gründung eines „Foreign Legion“ für den Widerstand des jüdischen Lebens in Europa nach dem Kriege entworfen und eine Bitte der Schwabenerlagungsbehörde für die Verteilung aufstellen soll, die die Juden in Europa seit 1933 erlitten haben. Das Institut soll ferner Methoden ausarbeiten, durch die die Juden auf den kommenden Friedensterritorien in Europa Recht und Gleichheit zugesichert erhalten können. Auch ein „Kolonisierungsprogramm“ und Wäme für das jüdische Leben im Rahmen einer neuen Weltordnung sollen entworfen werden. Als Leiter dieses Institutes wird der frühere staatsliche Regierungsbeamte Jacob Robinson genannt.
Es gehört schon die ganze schmierige Frechheit des „amerikanischen Volkes“ dazu, mit einem derartigen Plan vor die Öffentlichkeit zu treten. Das jüdische Schwabenervolk hat im neuen Europa ein für alle mal ausgepöbelt. Der Sieg der Massenmacht wird dafür sorgen, daß die Judenfrage eine endgültige Klärung in Europa finden wird, die jede weitere Ausbeutung und Zerkleinerung der Wölfer Europa durch diese Parasiten ausschließen wird.

Zu verkaufen

**Holzverkauf
Großheide**

am Donnerstag,
den 24. März 1941,
nachmittags 2 Uhr,

zur Deckung des örtlichen Be-
darfs.

Verammlung der Käufer auf
dem Hintenwege bei Blums
Gärtnerei.

Sage, den 25. März 1941.

Schmidt,
Freuhilfer Auktionator.

**Morgen, Mittwoch,
den 26. März 1941,
nachmittags 2 Uhr,**

Auktion

für die Erben Frau de Vries,
Norden, Feterstraße Nr. 28.

Norden, den 25. März 1941.

Tjaden,
Freuhilfer Auktionator.

**Donnerstag,
den 27. März 1941,
nachmittags 2 Uhr,**

Auktion

für Frau Wwe. W. Müller
Erben.

Norden, den 25. März 1941.

Tjaden,
Freuhilfer Auktionator.

Wegen Räumung verkaufe ich
diese Woche

**Obstbäume
Stiersträucher**

Lebensbäume u. Zannen

Friedrich Friedrichs,
Oster-Uppant, Post Marienhofe.

Sehr guterhaltener

Sportwagen

zu verkaufen. Zu besichtigen
von 12.30-14 Uhr und von
18 Uhr ab. R. Schneider,
Emden, Steedrieverstraße 9.

1 fast neues Herrenfahrad
mit guter Bereifung, zu ver-
kaufen.
Emden, Mühlenstraße 15.

**Ein fast neuer
Rundfunk-Apparat**
zu verkaufen. Harsweg,
Reigerheimstraße 53.

**1 neuer Hr. Ledermantel,
1 neuer Herrenmantel**
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 91 bei
der D.Z., Emden.

Zu verkaufen in Größe 42:
rotes Woll-, schwarz, Seidenkleid,
4 Kostüme, versch. Sommerblusen,
BDM-Kleiderweile, in Gr. 40:
schwarz, Mädchenmantel; 9 Paar
Damen-Schuhe, Gr. 40, und versch.
versch. Kaffeebrot. Zu erfr. u.
Nr. 92 bei der D.Z., Emden.

Etwa 3 Ruder Heu
und

2 beste Kuhkälber
verfüßlich. Hinrich Ufferts,
Neu-Wiegbolbsbur.

Angchund

8 Monate alt, guter Abstam-
mung, zu verkaufen. Zu er-
fragen bei der D.Z., Norden.

Asterwagen

zu verkaufen.
Harm Behrends, Hagtum.

Schäferhund

mit Stammbaum, 1 Jahr alt,
umkämpfbar billig für 200
RM. abzugeben. Schr. Ang.
u. E 1366 a. d. D.Z., Emden.

1 hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Nemmer Heints,
Forsli-Waalkirchen.

Schwarzbuntes Kind
zu verkaufen.
Gr. Mühlenbrot, Neu-Barstedt.

Ein schwerer 2jähriger

Hengst

bester Abstammung, zu ver-
kaufen. J. Harms, Upstede
bei Wittmund.

Sade ein mittelschweres

Arbeitspferd

(Einpänner) zu verkaufen.
Kasjen Klaasen,
Moordorf 246.

Verkaufe junge tragende

Zuchstute

Voh, Heitland.

Ferkel

verfüßlich.
Eime Steemann, Münteeboe.

Beste Ferkel

zu verkaufen.
J. Bienna, Wiegbolbsbur.

Ferkel

verfüßlich.
Gene F. Rademacher,
Wülte, Aurich-Oldendorf.

Zu verkaufen

2 tragende Schafe

Beiten, Canhuven.

Zu kaufen gesucht

Suche sofort 1-2 Ruder gutes

Heu

zu kaufen. Schr. Angebote u.
E 1367 an die D.Z., Emden.

Herren-Fahrad

zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter A 148
an die D.Z., Aurich.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Damenfahrad

zu kaufen gesucht. Schriftl.
Angebote mit Preis unter
E 1368 an die D.Z., Emden.

1 gutes Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.
W. Tuijes, Emden,
Auf dem Spieker 10.

Stellen-Angebote

Junges, kindertisches

Mädchen

für den Haushalt gesucht.
G. Walter,
Konditorei und Kaffee,
Aurich, Straße der SM.

Gesucht auf sofort für ein-
fachen Haushalt eine

Haushälterin

im Alter von 40-50 Jahren.
Gerhard Nittken, Westerköhl
über Norden.

Lehrmädchen

mit gut. Zeugnissen stellt ein
Drogerie Müller, Emden,
Zwischen beiden Tieren 8.

Ehrliches

Haus- od. Tagesmädchen
zum 1. 5. oder früher gesucht.
Frau Alma Fischer, Emden,
Gräfin-Elisabeth-Straße 1 L.

Gesucht nach Friesland (Ol-
denburg) ein ehrliches junges

Mädchen

für Laden und Haushalt.
Anmeld. bei Tjebe Krensberg,
Simonswolbe über Oldersum.

Mädchen

Suche z. 1. Mai ein jüngeres

Mädchen

Gedes, Bürgermeister,
Sildeneuland II.

Mädchen

Ehrliches, saub. u. anständig.

Mädchen

für Hilfe im Haushalt stelle
ich sofort ein. Selb. ist Geles-
genh. geboten, sich in meinem
Blumengeschäft im Verkauf u.
in moderner Binderei mit
auszubilden.
Fähigkeiten werden vergütet.
Paul Schubert, Gartenbaubetrieb
und Blumengeschäft,
Gezer, Ergebitze.

Wir suchen für den Bezirk Brodgetel einen

Zeitungsausträger (in)

eventuel auch jugendlichen.
Bewerber wollen sich sofort mit uns in Verbindung
setzen.

„Differenzielle Tageszeitung“

Geschäftsstelle Aurich.

Für Verkauf und Büro weiblicher

Lehrling

mit guten Schulfenntnissen zu bald gesucht.
G h u h a u s

Baul Scheinert, Emden, Neutorstraße 16/17

Gesucht z. möglichst baldigen
Antritt

Gehilfin

für Haushalt und Gastwirt-
schaft, nicht unter 18 Jahren.
Johann Michels, Harfen,
Ferntuf Neustadtgedens 129.

Gesucht zum 1. Mai eine

landw. Gehilfin

und ein

Pflichtjahrmädchen

Richard Foden, Siegelsum.

Suche zum 1. Mai ein ein-
junges Mädchen

evtl. Pflichtjahrmädchen,
welches alle vorf. Arbeiten
mit der Hausfrau verrichtet.
Diedr. Keisers, Schmiedemstr.
Nishausen bei Bad Zwischenahn.

1 Konditor

1 Hausmädchen

für Konditorei und Café so-
fort gesucht.

Angebote an

**Café Kremer,
Nüdesheim a. Nh.**

2 Hausmädchen

1 Zimmermädchen

1 Hotelbediener

Hotel Dahlheim,
Wiesbaden,
Launusstraße 15.

Landwirt, 40 Jahre, gut situiert,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden Mädchens zwecks baldiger
Heirat.

Zuschriften mit Vermögens-
angabe und Bild erbeten unter
A 128 an die D.Z., Aurich.

Heirat

Bauernsohn,
Differsee, 27 J., in fester Stells.,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden, gewandten Mädchens bis
zu 28 Jahren zwecks Heirat.
Nur ernstgemeinte Zuschriften m.
Bild erbeten unter E 1365 an
die D.Z., Emden.

Geschäftsmann

Landwirt, 40 Jahre, gut situiert,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden Mädchens zwecks baldiger
Heirat.

Zuschriften mit Vermögens-
angabe und Bild erbeten unter
A 128 an die D.Z., Aurich.

Stellen-Gesuche

Mädchen

(18 Jahre, geprüft in Haus-
wirtschaft) sucht zum 1. oder
15. April 1941 Stellung bei
sollem Familienanstellung.
Schr. Angebote unter A 147
an die D.Z., Aurich.

Heirat

Bauernsohn,
Differsee, 27 J., in fester Stells.,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden, gewandten Mädchens bis
zu 28 Jahren zwecks Heirat.
Nur ernstgemeinte Zuschriften m.
Bild erbeten unter E 1365 an
die D.Z., Emden.

Geschäftsmann

Landwirt, 40 Jahre, gut situiert,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden Mädchens zwecks baldiger
Heirat.

Zuschriften mit Vermögens-
angabe und Bild erbeten unter
A 128 an die D.Z., Aurich.

Stellen-Gesuche

Mädchen

(18 Jahre, geprüft in Haus-
wirtschaft) sucht zum 1. oder
15. April 1941 Stellung bei
sollem Familienanstellung.
Schr. Angebote unter A 147
an die D.Z., Aurich.

Heirat

Bauernsohn,
Differsee, 27 J., in fester Stells.,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden, gewandten Mädchens bis
zu 28 Jahren zwecks Heirat.
Nur ernstgemeinte Zuschriften m.
Bild erbeten unter E 1365 an
die D.Z., Emden.

Geschäftsmann

Landwirt, 40 Jahre, gut situiert,
sucht die Bekanntschaft eines ge-
henden Mädchens zwecks baldiger
Heirat.

Zuschriften mit Vermögens-
angabe und Bild erbeten unter
A 128 an die D.Z., Aurich.

LICHTSPIELE

EMDEN

Ein Film von den
Abenteuern
zweier Luftkisse,
die nie um einen
guten Ausweg
verlegen sind!



Schlaumeier & Co
Nur 3 Tage
bis einschließlich
Donnerstag!
Neue Anlaufzeiten!
Täglich 7.30, Mittwoch
4.30 und 7.30 Uhr!
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Ein Film von den Abenteuern zweier Luftkisse, die nie um einen guten Ausweg verlegen sind!

Emden, "Tivoli" Tanzschule Hausdörfer
Emden Fernruf 3189
Der neue Tanzkursus für Damen und Herren
beginnt am Donnerstag, dem 27. März, abends
8 Uhr. Weitere Anmeldungen Petkusstraße 11
und zu Beginn des Unterrichts im "Tivoli".
Einzelunterricht möglich.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 26. März bis 5. April wird der
Wasserspiegel im Emden Hafen

auf 80 Zentimeter unter normalen Hafenwasserspiegel gesenkt.
In besonders dringenden Fällen kann auf Antrag der Wasser-
speigel vorübergehend gehoben werden.

Rechtsberatungsstelle

der Deutschen Arbeitsfront Emden
Mittwoch nachmittag, den 26. März 1941,
fallen die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle
aus.

„Thalia“ Lesemappen

Emden
Große Osterstraße 13, Ruf 2217
mit 10 verschiedenen Leitschriften
sind spannend interessant.

Lichtspiele

„Schwarzer Bär“
Aurich.
Mittwoch, 5 und 7 1/2 Uhr:
Friedrich Schiller
(Der Triumph eines Genies).
Beiprogramm.
Neueste Wochenschau.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
Tiergarten -
Süd-Amerika
Beiprogramm.
Neueste Wochenschau.
Jugendliche haben Zutritt.

Mein Geschäft bleibt

vorläufig
Mittwochs u. Sonnabends
nachmittags
geschlossen
Heinrich Evedmann
Dornum

Mit Rücksicht auf besondere Umstände kann die

Gewähr für die Veröffentlichung
einer Anzeige
an einem bestimmten Tage nicht übernommen
werden.

Woyzen Lovywevnebrinn

bleibt mein Geschäft vormittags geschlossen
bis einschließlich 31. März 1941

R. W. Oudermann

Efens

Unser Geschäftsbetrieb
ist vorübergehend
geschlossen!
Offene Handelsgesellschaft
E. Gerhard Schuster
Waren Großhandlung Aurich
Aurich, den 24. März 1941

Wir machen alle Vereine des Kreisverbandes
darauf aufmerksam, daß ein
Gastpflichtversicherungsschutz
z. Jt. nicht besteht, weil unser Heimspiel während
des Krieges ruht.
Kreisverband Aurich im Kloofschiefen und Bokeln.
Erwarte in den nächsten Tagen einige Ladungen eichene
Oldenburger Rihelpsfähle
Bestellungen nach
Kleereuter
nimmt entgegen
H. de Vries jr., Georgsheil, Holzhandlung,
Ferntsprecher 209.

Wir suchen für den Bezirk Brodgetel einen
Zeitungsausträger (in)
eventuel auch jugendlichen.
Bewerber wollen sich sofort mit uns in Verbindung
setzen.
„Differenzielle Tageszeitung“
Geschäftsstelle Aurich.
Für Verkauf und Büro weiblicher

Die Ortsfilmstelle Middels
zeigt am Mittwoch, dem 26. März 1941,
bei Hoyer in Walzdorf
den Tonfilm
Das Gewehr über
sowie ein Beiprogramm und die neue Wochenschau.
Jugendliche zugelassen. Anfang 19.30 Uhr.

Woyzen Lovywevnebrinn
bleibt mein Geschäft vormittags geschlossen
bis einschließlich 31. März 1941
R. W. Oudermann
Efens

Familiennachrichten

Rechtsanwalt und Notar **Conrad Jörn**,
3. Jt. im Heeresdienst
und **Frau Nina Jörn**, geb. Schütte
geben hoch erfreut die Geburt
eines **Sonntagsjungen** bekannt.
Emden, den 23. März 1941.
Wilhelmstraße 5.

Unseres **Wolfgang's Brüdchen** ist da.
Baul Glinski und Frau
Frieda, geb. Huber.
Emden, Sonntag, den 23. März 1941.
Joffo-Wfena-Straße 26.

Wir freuen uns zu der Geburt
eines fröhlichen **Mädchens**.
Regine Ditsche, geb. Haaf
Arthur Ditsche
Emden, den 24. März 1941.
3. Jt. Wöhnerinnenheim.

Die Geburt eines gesunden **Knaben** geben bekannt
Hans Walter und Frau
geb. Haubenteufel
Norden, den 18. März 1941.
Schulstraße 4.

Wir haben uns verlobt
Hertha Kraußberg
Karl Harns
Koridum Meermoor
3. Jt. in Urlaub
im März 1941.

Ihre am 22. 3. 1941 vollzogene Kriegstraueung geben bekannt
Johannes Noortmann und Frau
Luftine, geb. Zunker
Emden, Contrebbersweg 18
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Es grüßen als Ehepaar
Martin Wenjen und Frau
Christine, geb. Schröder
Zulfum 22. März 1941 Soligast

Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Gerdes
Mariechen Gerdes, geb. Klöver
Moornweg, „Zur Traube“, im März 1941

Wiesens, Wiesedermoor, Isums und Aurich,
den 23. März 1941.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig, jedoch
plötzlich und unerwartet, im Glauben an ihren Erlöser,
im 81. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und
Tante, die Witwe

Altje Hüls, geb. Post

In tiefer Trauer
Jasper Hüls und Frau, geb. Elts
Gerd J. Hinrichs und Frau, geb. Hüls
Harm Badberg und Frau, geb. Hüls
Hinrich Käbler und Frau, geb. Hüls
Eduard Aden und Frau, geb. Hüls
Ulvert Ulferts und Frau, geb. Hüls
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. März,
um 1.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lintelmarsch, den 24. März 1941.
Statt besonderer Mitteilung.
Heute in früher Morgenstunde verschied mein
lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater und Onkel,
der frühere Bauer und Deichrichter

Hinrich Hessel Swyter

im gesegneten Alter von 88 Jahren.
Die trauernde Witwe
T. Swyter, geb. Meyenburg
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. März,
nachmittags 2 bzw. 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle
in Norden aus statt.

Am 24. März 1941 verstarb unser früherer Deich-
richter

Hinrich Swyter

36 Jahre lang hat der Verstorbene die Interessen
der Deichacht vertreten, und wir werden ihm hierfür
ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Wester-
und Lintelmarscher Deichacht

Spetzerfehn, den 22. März 1941.

Statt Karten.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied
am Sonnabend an den Folgen eines Herzschlages plötz-
lich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann,
meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn,
unser Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Bru-
der, Schwager, Onkel und Vetter, der
Bauer

Gerd Trauernicht

in seinem 57. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die schwergeprüfte Witwe
Tette Trauernicht, geb. Harders
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. März
1941, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Am 22. März 1941 verstarb der

Gerd Trauernicht

in Spetzerfehn.
Mit ihm ist ein guter Mitarbeiter von uns gegangen,
dessen Andenken von uns in Ehren gehalten wird.
Kreisbauernschaft Aurich.
Trauernicht, Kreisbauernführer.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
27. März 1941, um 14.00 Uhr in Spetzerfehn I, Kirch-
hof am Bahnhof.
Die Ortsbauernführer wollen dem Verstorbenen die
letzte Ehre erweisen.



Reichsluftschutzbund,
Gemeindegruppe Großefehn.

Großefehn, den 23. März 1941.
Plötzlich und unerwartet wurde in-
folge eines Schlaganfalls unser lieber
Kamerad, der Blockwart des RLB.

Gerd Trauernicht

in Spetzerfehn
aus unserer Mitte gerissen.
In seltener Treue und Gewissenhaftigkeit hat der
Verstorbene das ihm übertragene Amt verwaltet.
Ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus ist
ihm sicher.
Bernh. Gronewold,
Gem.-Gruppenführer.

Spetzerfehn, den 22. März 1941.

Heute verschied plötzlich unser Aufsichtsratsmitglied

Gerd Trauernicht

Als jahrzehntelanger treuer Mitarbeiter hat er sich
durch sein stets ruhiges und aufrechtes Wesen die
Achtung der Genossenschaft gesichert.

Wir werden seiner stets gedenken.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Spetzerfehn.

Am 22. März 1941 wurde plötzlich und unerwartet der

Gerd Trauernicht

durch den Tod von uns gerissen.
Während seiner kurzen Tätigkeit hat er sein Amt
treu und gewissenhaft geführt.

Wir werden ihm ein bleibendes Andenken be-
wahren.

Namens der Gemeinde Spetzerfehn
der Bürgermeister.

Wiesens, Marcardsmoor, Knüppeldamm (Mecklbg.),
den 24. März 1941.

Im festen Glauben an ihren Erlöser entschlief heute
morgen sanft und ruhig unsere liebe, treusorgende
Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und
Tante, die Witwe

Altje Gerdes Hüls

geb. Janssen
im gesegneten Alter von fast 85 Jahren.
Im Namen der trauernden Kinder bringen dies zur
Anzeige

Albert M. Hüls und Frau
Bernhardine, geb. Theesfeld.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
29. März 1941, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Esens, den 23. März 1941.
Traurigen Herzens geben wir die Geburt unseres
leider

toten Jungen

bekannt.

Anna Bredendiek
geb. Mammen
Otto Bredendiek
z. Zt. im Heeresdienst.

Münkeboe, den 24. März 1941.

Gestern morgen 4 1/4 Uhr entschlief sanft und ruhig
mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und
Urgroßvater

Kord Hinrichs Goldenstein

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer

Hauke Okels Goldenstein, geb. Ulferts
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
27. März 1941, nachmittags 2 Uhr.

Ostgroßefehn, den 22. März 1941.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lie-
ber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und
Onkel, der

Bauer

Garrelt Feyen

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer

Rolf Trauernicht und Frau, geb. Feyen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
26. März 1941, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Groothusen, den 20. März 1941.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute abend, 8 Uhr, ging nach langem, schwerem
Leiden mein lieber, guter Mann, der treusorgende Va-
ter meines Kindes, mein lieber Sohn, Schwiegersohn,
unser Bruder, Schwager und Onkel

Johann Reemtsma

im Alter von 34 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer

Gertrud Reemtsma, geb. v. Hoorn
Dinchen Reemtsma
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
25. März 1941, nachmittags um 3 Uhr von der Kirche
aus.

Am 21. März 1941 verschied unser Berufskamerad

Jakob Grensemann

in Norden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Bahnmeisterei Norden.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgegangener lieben Mutter sagen wir
unseren innigsten Dank.

Geschwister de Groot.

Ihloverfehn, den 24. März 1941.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise der innigen Teil-
nahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und
unseres guten Vaters, sagen wir allen auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Rahe. Frau Täte Ihnen nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Verlust unserer lieben Entschlafenen sprechen
wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
aus.

Familie Koch.

Emden-Borssum / Twixlum, den 27. März 1941.



NS-Reichs-
riegerbund,
Krieger-
kameradschaft
Norden.

Unser lieber Kamerad
Hinrich Swyter

Lintelmarsch

ist verstorben!

Ehre seinem Andenken!

Der Krieger-

Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung

Freitag, 28. März, nachm.

2.15 Uhr, bei der Friedhofskapelle.

Anzeigen-Nachrichtigung am
Abend vor dem Beerdigungstage

Für die zahlreichen Teil-
nahmebeweise zum Schei-
den meines lieben Mannes
unserer guten Mutter und
Großmutter, bitten wir, auf
diesem Wege unseren
herzlichen Dank

entgegenzunehmen zu wollen.

Warten Dicksen

und Angehörige.

Dunum, den 24. März 1941.

Mittwochs

ist mein Geschäft bis auf
weiteres

geschlossen

Ebo Garen, Westerhoff.



Das Gesicht Jugoslawiens

Aus der Geschichte der Südslawen / Serben, Kroaten und Slowenen in einem Staat

Die Geschichte der Südslawen ist alt und reich, doch nicht einheitlich. Vom elften bis zum vierzehnten Jahrhundert entwickelten sich in mannigfachen Wechselfolgen beständige Königreiche dieser Völker. Unter Stephan Duschin (1331 bis 1355) erreichte zum Beispiel das serbische Reich eine Ausdehnung, die an Flächeninhalt dem heutigen Jugoslawien nicht nachstand, wenn sie auch im Gegensatz zu heute mehr nach dem Süden zu verlagert war. Aber dann löste der Osmanensturm Daten und Zahlenreihen von der Tafel der Geschichte. Mit der Schlacht auf dem Amselfeld (1389) begann diese völlige Veränderung aller bestehenden staatlichen Zustände. Und der letzte osmanische Pascha räumte — was immer betont werden muß — erst vor rund 60 Jahren (1878) Sarajewo, die Stadt im Mittelpunkt Jugoslawiens.

Manches also, was dem Beschauer zunächst ganz uneinheitlich erscheinen mag, hat in dieser tragischen Geschichte seinen Grund. Risse, entstanden in mehreren Jahrhunderten, sind nicht in wenigen Jahrzehnten zu schließen.

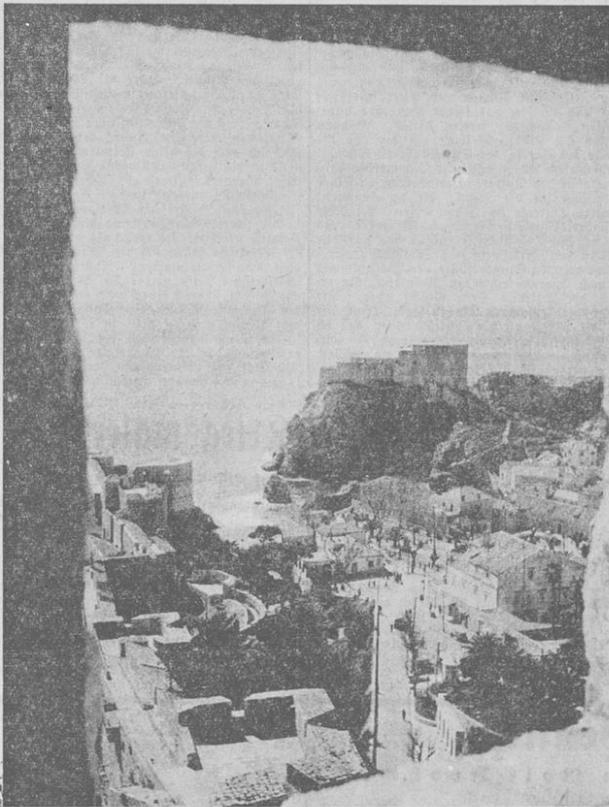
Wohl stehen Serben, Kroaten und Slowenen in einem Staat, doch werden sie verbunden durch die vorherrschende Zugehörigkeit zur dinarischen Rasse, die einen überbrückenden Gleichklang des Temperamentes und der Mentalität bedingt. Unter dieser raffischen Einheit leben zwei Schriftsprachen in



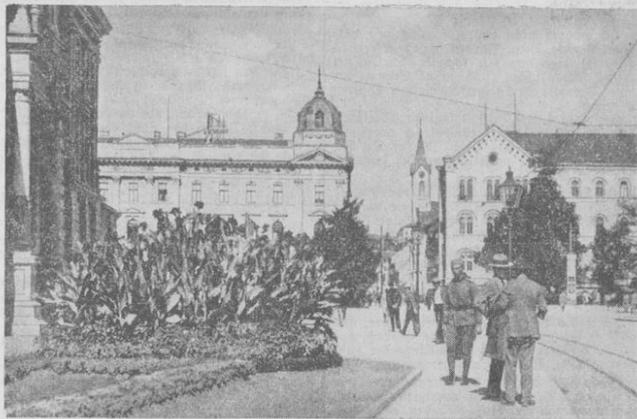
Blick auf Agram (Presse-Hoffmann)

dem Königreich — die slowenische (für etwa 1,5 Millionen Slowenen) und die serbisch-kroatische (für etwa 5,2 Millionen Serben und 4 Millionen Kroaten). Dazu bedienen sich noch die Slowenen und Kroaten der lateinischen und die Serben der kyrillischen Lettern. Stärker wirkt sich aber die religiöse Dreiteilung der Bevölkerung aus. Römisch-katholisch sind die Slowenen und der Großteil der Kroaten, Griechisch-orthodox ist der Großteil der Serben und ein Teil der Kroaten. Mosammedanisch ist ein Teil der Serben und eine starke Gruppe der Kroaten.

Natürlich spiegelt sich diese Mannigfaltigkeit — verstärkt durch die so sehr verschiedenen gelagerten geschichtlichen Abläufe — in den jugoslawischen Wirtschafts- und Siedlungsverhältnissen wider. Während Slowenen eine eng miteinander verbundene bäuerliche Wirtschaft und Kleinindustrie (ähnlich wie in den deutschen Alpenländern) aufweist, ist in Mittelserbien immer noch eine hart bäuerlich-patriar-



Blick auf Dubrovni (bekannt unter dem Namen Ragusa), die alte wehrhafte Stadt an der Adria.



Malerisches Mitrovica

(Scherl)

challische Wirtschaft, mit betonter Selbstberhaltung des Gesamtbedarfes eines Bauernhofes, maßgebend. In Kroatien herrschen der Zwetschbeiz und die Kleinwirtschaft, im Donauraum, dem ehemals ungarischen Anteil, der Großgrundbesitz neben der großbäuerlichen deutschen Wirtschaft in Form, in Dalmatien das Kolonat, das heißt die Grund- und Bodenverpachtung gegen Anteil am Ernteertrag. Und in Bosnien und der Herzegovina war der Bauer bis noch vor kurzem dem sozial rückständigen aus früheren Jahrhunderten vererbten Kmetenregiment unterworfen, also fast noch leibeigen.

Ganz überwunden ist diese Vererbtenartigkeit der Zustände auch heute noch nicht. Aber es ist in den wenigen Jahren seit der Julianeinigung in einem Staat Beachtliches geleistet worden. Immer stärker gleicht dieser Balkanstaat die Vererbtenheit der Wirtschaftserformen aus. Ein ständig weiter gebautes Netz von guten Straßen verbindet die einzelnen Landstrichen und bringt die verträumten Landstrichen und alle Produktionszentren an den Weltverkehr heran. Der bisher nur teilweise Nutzen der reichen Bodenschätze wird energischer in Angriff genommen. Dabei wird nun der bisherige maßgebliche ausländische Geldbeitrag ausgeschaltet. Englische und französische Firmen haben nämlich bisher fast ausschließlich den Bergbau betrieben, wobei es in der Hauptsache darauf ankam, durch schnellen Raubbau möglichst viel Gewinn für die Aktienbesitzer in London und Paris herauszuwirtschaften. Kupfer (in Mittelserbien befindet sich das größte Kupferbergwerk Europas), Blei, Eisen, Schwefelkies, Bauxit (heute gehört Jugoslawien neben Ungarn zu den Hauptlieferanten dieses Rohstoffes für Aluminium), Zink, Gold und Silber werden gefördert und sind noch in vielen bisher unangefassten Vorkommen vorhanden. Aber der Hauptwirtschaftszweig bleibt dennoch für Jugoslawien die Landwirtschaft mit der Forstwirtschaft. 58 vom Hundert des Königreiches sind landwirtschaftlich genutzt, 31/2 vom Hundert des Staatsgebietes und mit Wald bedeckt. Jugoslawien steht an sechster Stelle unter den Waldländern Europas.

Gerade der letzte Umstand ist allgemein unbekannt. Wir stellen uns Jugoslawien zu leicht, verführt durch die Tatsache, daß der heimische, lahle Karst dort liegt, als ein wildromantisches, aber ödes Land vor. Jugoslawien gehört jedoch zu den „ppigsten“ Ländern Europas. Die Fülle der Pflanzen- und Tierwelt ist fast nicht zu überbieten. Und es sind nicht wenige Kenner dieses Landes, die Jugoslawien eine große Zukunft als europäisches Reise- und Erholungsgebiet verheißen.

Die natürlichen Bindungen und Verbindungen dieses reichen Wirtschaftsgebietes zu dem benachbarten Groß-Deutschland waren immer schon sehr eng. Für über zweiinhalb Millionen den Dinar (genau für 2577 Millionen Dinar) kaufte im Jahre 1939 Jugoslawien von Groß-Deutschland Fertigwaren. Und es verkaufte in demselben Jahre an Groß-Deutschland für 231 Millionen Dinar (also fast für die gleiche Summe) seine Erzeugnisse, in der Hauptsache Erzeugnisse der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Bergbaues. Damit befrist Groß-Deutschland 53 vom Hundert der Gesamteinfuhr und 54/2 vom Hundert der Gesamtausfuhr Jugoslawiens. Mit der anderen Macht der Akte Berlin-Rom, mit Italien, erhöhen sich diese Anteile noch um zehn vom Hundert auf 63 vom Hundert der Gesamteinfuhr und um zwölfsechshalb vom Hundert auf 67 vom Hundert der Gesamtausfuhr. In dem darauffolgenden Kriegsjahr 1940 hat dieser gegenseitige Waren-austausch einen noch erheblicheren Aufschwung genommen.

Auch die politischen Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Reich und Jugoslawien vertieften sich von Jahr zu Jahr, seit mit der Heimkehr der Diktator eine gemeinsame Grenze vorhanden war. Von den übrigen Nachbarländern Jugoslawiens gehören mit Ausnahme Griechenlands alle dem Drei-Mächte-Pakt von Berlin an.



Split ist der Haupthafen Jugoslawiens.

(3 Aufnahmen Prager-Tschira)



Belgrad, die jugoslawische Hauptstadt, von der Festung aus gesehen.